

Jeder von uns ist nur ein Mensch. Ein Versuch. Ein Unterwegs.

Hermann Hesse

GehSchichten vom UnterwegsSein

Malerei, Collagen und mehr von Karin Ziethoff
St. Gertrudis Kirche, Dortmund

Liebe Besucherinnen und Besucher, ich freue mich sehr, dass Sie an meiner kreativen Arbeit interessiert sind und möchte mich und meine Vorgehensweise kurz vorstellen. Ich lebe in Dortmund und male seit fast 20 Jahren. Das ist für mich über die Jahre sehr viel mehr als ein Hobby geworden. Mit jeder neuen Technik die ich lerne, steigt die Faszination und Begeisterung. Ich habe viele Kurse besucht, dabei ganz unterschiedliche Herangehensweisen und Techniken gelernt und es gibt für mich immer noch sehr viel Spannendes zu entdecken.

In dieser Ausstellung sind Bilder zu sehen, die in Acryl- und Mischtechniken auf Leinwand entstanden sind sowie Arbeiten in einer sehr alten Technik namens Enkaustik; dabei arbeite ich mit heißem Wachs, Pigmenten und Feuer. Außerdem habe ich Collagen-Bücher mitgebracht, die ich selbst herstelle, weil mich alles rund um das Thema Papier begeistert.

Meine Herangehensweise ist intuitiv und prozessorientiert, ich starte mit einer Idee und reagiere dann auf das, was auf dem Bildträger entsteht. In vielen Schichten bauen sich die Bilder auf, bis sie mir etwas erzählen und ich sie in die Welt entlassen kann. Häufig gesellen sich zu den Bildern Worte, Gedichte und Texte, die mir auf meiner Reise begegnen.

Inhaltlich interessiert mich der Mensch in seinem UnterwegsSein, auf seiner persönlichen Lebensreise; aber auch unser gemeinsames UnterwegsSein mit dem, was wir mitbekommen haben und dem, was das Leben uns auf unserem Weg beschert. Ich versuche in abstrakter Form Erfahrungen und Empfindungen darzustellen; so entstehen für mich auf den Leinwänden in vielen Schichten, innere Landschaften:

GehSchichten vom UnterwegsSein

Wer nur einigermaßen zur Freiheit der Vernunft gekommen ist, kann sich auf Erden nicht anders fühlen, denn als Wanderer, wenn auch nicht als Reisender nach einem letzten Ziele: denn dieses gibt es nicht. Wohl aber will er zusehen und die Augen dafür offen haben, was Alles in der Welt eigentlich vorgeht; deshalb darf er sein Herz nicht all zu fest an alles Einzelne anhängen; es muss in ihm selber etwas Wanderndes sein, das seine Freude an dem Wechsel und der Vergänglichkeit habe.

Friedrich Nietzsche